

PEACE ROAD Berlin 2018

Bericht von Mathias und Begoña Monzebe

An einem sonnigen Tag, dem 1. September 2018, versammelten sich um 9:45 Uhr 20 Friedensaktivisten an der Weltzeituhr am Alexanderplatz in Berlin Mitte. Um 10:15 Uhr starteten wir nach einem Gebet, das von Pastor Joshua aus Nigeria gesagt wurde, unsere Peace Road 2018 in Berlin.

Unsere Fahrt entlang des ehemaligen Mauerverlaufs in der Berliner Innenstadt führte uns u.a. vorbei am Axel-Springer-Haus, dem ehemaligen Checkpoint Charlie, der Nordkoreanischen Botschaft und am Holocaust-Mahnmal.

Gegen 12:00 Uhr kamen wir am Brandenburger Tor an, wo viele weitere Teilnehmer auf uns warteten. Zusammen nahmen wir dort das offizielle Berlin-Peace-Road-2018-Foto auf.



Am Brandenburger Tor

Von dort aus ging es weiter zur Kapelle der Versöhnung. Auf dem Weg dorthin kamen wir an dem Ort vorbei, wo das erste Opfer der Berliner Mauer zu beklagen war.

An der Kapelle der Versöhnung / Zentrale Gedenkstätte Berliner Mauer schlossen sich uns dann wieder die Teilnehmer an, die zu Fuß unterwegs waren. Nach zwei Reden von Mathias Monzebe und Ulrich Ganz beendeten wir die offizielle Peace Road mit einem Foto.



An der Kapelle der Versöhnung

Mathias Monzebe: „Wer hätte vor 30 Jahren gedacht, dass wir am 01. September 2018 gemeinsam mit dem Fahrrad am Mauerweg entlangfahren würden? Heute sind wir im ehemaligen Osten und Westen Berlins gefahren. Vor 28 Jahren stand hier noch eine Mauer, die die Menschen trennte. Die Überwindung der Berliner Mauer kann als Modell dienen für andere Nationen, die bis heute noch geteilt sind.“



Wir wollen durch die Peace-Road-Bewegung ein Zeichen für Weltfrieden setzen, dass wir sehr wohl wie eine Menschheitsfamilie zusammen leben können.“

Zum krönenden Abschluss luden **Mathias und Begoña** dann noch alle Teilnehmer zu einem Eis in einem Kaffee in der Nähe ein. Dort tauschten wir uns noch stundenlang aus.

Am nächsten Tag, Sonntag den 02.09.2018, waren alle Teilnehmer sowie auch Friedensbotschafter zum **Prayer Breakfast im Nachbarschaftsheim** eingeladen.

Bernd Flieger berichtet:



„Wir hatten einen besonderen Teilnehmer aus Leipzig: **Christoph Wonneberger**, Pfarrer i. R., Mitbegründer der Friedensgebete in Dresden und danach in Leipzig, Nikolaikirche. Kurz vor dem Fall der Mauer erlitt er einen 3. Schlaganfall, der ein Ende seiner langjährigen Friedensarbeit in der damaligen DDR bedeutete. Nach 10 Jahren gesundheitlicher Einschränkungen entdeckte er eine neue Friedensaktivität: „Bike for Peace“ eine Fahr-

radtour für den Frieden, die ihn mit anderen in 7 Wochen von Paris nach Moskau führte. Weitere Touren folgten. Als er von unserer PEACE ROAD in Berlin erfuhr, sagte er sofort seine Teilnahme zu. Auf den Bildern könnt ihr ihn in voller Langstrecken-Fahrradtour-Ausrüstung sehen (mit Helm), er ist 74 Jahre alt!

Erst in den letzten Jahren wurden seine Verdienste um die deutsche Wiedervereinigung gewürdigt mit Auszeichnungen und Ehrungen, 2 Biografien sind im Buchhandel erschienen. Das nahmen wir zum Anlass, am Sonntag ein PEACE ROAD PRAYER BREAKFAST mit ihm zu gestalten: UPF + Familienföderation luden Mitglieder, Friedensbotschafter und Freunde zu einem gemeinsamen Frühstück mit anschließendem spannenden Powerpoint-Bericht über die Lebensstationen von Pfarrer Wonneberger ein. Unsere UPF-Vertreter aus Hamburg, Ulrich und Hilke Ganz, sowie Herr Yoo von der Frankfurter Ortsgruppe, der Pfr. Wonneberger bereits 2014 kennengelernt hatte, kamen extra zum Wochenende nach Berlin. Der verbindende Geist der PEACE ROAD war über das ganze Wochenende deutlich spürbar.

Auf nach Hitzacker in 14 Tagen zur PEACE ROAD „ am Grünen Band“, am Verlauf der ehemaligen Grenze zur DDR! Diese wird von unserer UPF-Gruppe Hamburg organisiert.“

Erfahrungsbericht von Ulrich und Hilke Ganz:

„Auf der Fahrt nach Berlin konnten wir schon spüren, dass diese Stadt mit ihrer reichen Geschichte auch heute noch der Ort ist, an dem wichtige Entscheidungen für Deutschland getroffen werden. Das machte es natürlich wichtig, die weltweiten Peace Road Aktionen mit der Hauptstadt der Wiedervereinigung vor fast dreißig Jahren zu verbinden. Als wir am Alexanderplatz, der damals im „Osten“ lag, mit anderen Friedensaktivisten unsere Fahrräder abholten, schien es, dass bereits Leute aus aller Welt eilig über die freien Plätze und Parks liefen. Zahlreiche Urlaubergruppen und Touristen durchzogen Berlin und ließen sich die historischen und symbolträchtigen Gebäude erklären. Durch unser Gruppenfoto mit Peace Road T-Shirts und Banner zeigten wir am Brandenburger Tor zusammen mit Friedensbotschaftern, CARP-Vertretern, UPF Friedensaktivisten und Gästen, die mitgekommen waren, Präsenz und setzten ein Zeichen für den Weltfrieden im Rahmen der internationalen Peace Road Aktivitäten. Unsere Tour entlang der ehemaligen Berliner Mauer schaffte eine tiefe Verbindung zur jüngeren Geschichte der Stadt. Da unsere Gruppe aus Leuten verschiedener Hautfarben und den unterschiedlichsten Herkunftsländern bestand, verband uns ein Gefühl der Dankbarkeit, heute als Weltbürger in dieser Stadt zusammen sein zu können.“



Pfarrer Christoph Wonneberger (re.) und Pastor Joshua vor der Nord-Koreanischen Botschaft



